

ner-Reimers-Stiftung in Bad Homburg v. d. H. zurück. Dem bereits 1993 verstorbenen Herausgeber und Initiator der Tagung ging es um die Frage, „ob, unter welchen Voraussetzungen und inwiefern Königsberg in Preußen und Riga sowohl in ihren näheren Regionen als auch in übergreifenden kulturellen Kontexten als Zentren der Aufklärung betrachtet werden dürfen“. Drei Aspekte der Aufklärung sollten für beide Zentren untersucht werden: die „Entwicklung der ‚bürgerlichen Gesellschaft‘ in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, [die] verschiedenen Kommunikationszusammenhänge ‚aufgeklärter Gesellschaft‘ und [die] Vermittlung von ‚Bildung‘“. Im Gegensatz zu den vielfältigen Spezialstudien etwa zu Kant, Hamann und Herder sollte die Tagung mehr das breite kultur- und sozialgeschichtliche Umfeld berücksichtigen. Da dies nicht umfassend geschehen konnte, sollten anhand ausgewählter Beispiele Beobachtungen mitgeteilt und damit Einblicke in ein vielgestaltiges Themengebiet vermittelt werden. Die 13 Beiträge stammen von neun deutschen, zwei polnischen und zwei lettischen Autoren, zehn davon behandeln Königsberg, drei Riga, was bei aller Freude über die anhaltend fruchtbaren Königsberg-Forschungen ein gewisses Ungleichgewicht bedeutet, wobei zu bedenken ist, daß die Forschungslage im Falle Königsbergs günstiger ist als im Falle Rigas. Damit tritt das zentrale Forschungsanliegen der Tagung für die Hauptstadt Livlands aber etwas in den Hintergrund, für Königsberg und Ostpreußen liegt hingegen ein im Rahmen des Möglichen sehr zufriedenstellender Ertrag vor.

Peter Wörster

*Andrzej Groth: Żegluga i handel morski Kłajpedy w latach 1664–1722. [Schifffahrt und Seehandel Memels in den Jahren 1664–1722.] Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego. Gdańsk 1996. 229 S. —* Die Arbeit beruht vor allem auf den Memeler Zollbüchern und den Lizentsachen des Königsberger Etatsministeriums im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz. Nach der Betrachtung der Schifffahrt und des Seehandels von Memel bis zur Mitte des 17. Jhs. werden ihre Veränderungen vor dem Hintergrund der Zoll- und Wirtschaftspolitik des Großen Kurfürsten und seiner Nachfolger dargestellt. Wichtig war hier die Angleichung des preußischen Münz- und Gewichtssystems an das von Danzig und Elbing. Zum Aufschwung des Memeler Handels trug das den dortigen Bürgern 1657 verliehene Privileg des ungehinderten Warenaustauschs bei. Die Stadt mußte mit benachbarten Häfen (Königsberg, Riga) konkurrieren und litt unter Kapitalmangel. Nachteilig wirkten sich die vielen Kriege der Zeit, vor allem die beiden Nordischen, aus. Zwischen 1664 und 1722 besuchten jährlich durchschnittlich 18 bis 59 Schiffe den Memeler Hafen. Nach Ansicht des Vfs. gehörte Memel zu den kleinen Häfen, etwa vergleichbar mit Elbing. Unter Beifügung von Tabellen werden die Herkunfts- und Bestimmungshäfen der Memel anlaufenden Segler (Lübeck, Danzig, Königsberg u. a.) und die Exporte (vor allem Leinsamen, Hopfen) und Importe (Kolonialwaren, Wein, Ziegel u. a.) beleuchtet.

Stefan Hartmann

*Gert von Pistohlkors: Vom Geist der Autonomie. Aufsätze zur baltischen Geschichte. Zum 60. Geburtstag des Verfassers hrsg. und mit einer Bibliographie versehen von Michael Garleff. Verlag Mare Balticum. Köln 1995. 171 S., 1 Bildnis. —* Von den acht geschichtswissenschaftlichen Aufsätzen, die M. Garleff hier zusammengestellt hat, seien – neben einer Studie über Wolter von Plettenberg und einer Erinnerung an die Universität Dorpat – diejenigen erwähnt, in denen es dem Vf. um die Vermittlung baltischer Besonderheiten in der geschichtlichen Entwicklung geht. So werden der Regionalismus als Konzept der baltischen Geschichte dargestellt, das „Hineinragen“ ständischer Strukturen in den Modernisierungsprozeß der baltischen Provinzen problematisiert und die baltische Geschichtsforschung in Deutschland einer kritischen Betrachtung unterzogen. Dazu in Ergänzung stehen zwei weitere Aufsätze, die einerseits den Zusammenhang zwischen „Russifizierung“ und den Grundlagen der deutsch-baltischen Russophobie sowie andererseits Probleme der deutschbaltischen Oberschicht vor 1914 darstellen. In allen Aufsätzen ist es von Pistohlkors gelungen, Aufmerksamkeit für die Eigentümlichkeiten der historischen Vorgänge im Baltikum zu wecken. Die vom Herausgeber zusammengestellte Bibliographie des Jubilars enthält insgesamt 107 Titel.

Klaus Meyer